IM STAU
Berufsverkehr in einer Großstadt: Nichts geht mehr

Umwelt-Experte
Franz Alt
schreibt exklusiv in HÖRZU

EXKLUSIV IN HÖRZU
Großer Zukunfts-Report Teil 2

IN FAHRT
So sieht Franz Alt die Großstadt in ein paar Jahren

STADT von morgen

Innovative **VERKEHRSPLANUNG** kann unsere Lebensqualität verbessern, sagt Umweltexperte Franz Alt im zweiten Teil des Zukunfts-Reports

Sie versprachen uns das Blaue vom Himmel: Alle deutschen Autohersteller hatten sich gegenüber der Politik verpflichtet, bis zum Jahr 2008 Autos zu bauen, die im Schnitt weniger als 140 Gramm CO2 pro Kilometer ausstoßen. Doch im Herbst 2009 sind wir noch immer bei 165 Gramm – das ist leider das Graue vom Himmel. Deshalb kaufen immer mehr umweltbewusste Deutsche japanische Autos wie das Hybrid-Modell „Prius“ von Toyota.

Dabei hatte Volkswagen schon 2002 das Ein-Liter-Auto vorgestellt, es dann aber ins Museum gestellt anstatt auf den Weltmarkt. Erst jetzt heißt es in Wolfsburg: Das Auto, das nur noch einen Liter Sprit auf 100 Kilometern verbraucht, kommt 2013 in Serie. Auf der jüngsten Internationalen Automobilausstellung, der IAA in Frankfurt, haben auch andere Autobauer wieder einmal Besserung gelobt: Alle wollen jetzt kleinere und sparsamere Modelle bauen und alle setzen auf alternative Antriebssysteme: auf Elektroautos, Hybridautos, Wasserstoffautos.

Das Auto der Zukunft soll leise sein, nicht mehr stinken oder brummen und auch kein Benzin mehr verbrennen. Es soll nur noch fahren. Wunderbar! Die Energieversorger sagen sogar: Millionen Elektroautos könnten, wenn sie nachts keine Fahr-, sondern nur noch „Stehzeuge“ sind, sogar als Speicher für Sonnen- und Windstrom dienen. Heißt das etwa: Das alte Auto-Land ist abgebrannt? Auf in die schöne, neue Autowelt!

„Die Zukunft gehört dem Elektro-Auto“, tönten VW-Chef Martin Winterkorn und Daimler-Boss Dieter Zetsche soeben übereinstimmend auf der IAA. Und General Motors verabschiedet sich in Werbespots sentimental vom fossilen Zeitalter: „Liebes Öl, wir hatten jahrelang eine tolle Beziehung, aber jetzt glauben wir, dass es für uns beide besser wäre, wenn wir uns nicht mehr so oft sähen.“ Kommt tatsächlich der große Ölwechsel?

Fest steht: Die gesamte Autoindustrie steht weltweit am Scheideweg, es erwartet uns eine Kulturrevolution! Ein alter Benzinmotor verpestet mit einem Liter Benzin 10.000 Liter Luft – eine der Ursachen des Klimawandels, den wir stoppen müssen, wenn unsere Kinder und Enkel auf dieser Erde noch ein schönes Leben haben sollen. Ein Benzinmotor verbrennt in einer Stunde, woran die Natur Millionen Jahre gearbeitet hat. Wir brauchen also völlig neue und innovative Antriebe. Umfragen belegen, dass sich inzwischen 70 Prozent der deutschen Autofahrer mehr für die Umweltverträglichkeit als für höhere PS-Zahlen ihres Wagens interessieren. So waren kleine Autos der Haupttrend der IAA. Dabei könnten wir schon lange intelligentere Mobilität organisieren.

44 Mio. Autos gibt es in Deutschland, weltweit sind es rund 600 Mio.

Werner von Siemens fuhr 1882 in Berlin das erste Elektroauto der Welt. Vor 100 Jahren waren auf New Yorks Straßen mehr E-Mobile unterwegs als Benziner. Und Hybridautos, die in Japan und in den USA schon Kult-Status haben, wurden 1972 an der Hochschule Aachen entwickelt. Aber kein deutscher Autobauer brachte sie auf den Markt. In der Batterie-Technologie, dem Pferdefuß des Elektroautos, sind uns die Chinesen um beinahe zehn Jahre voraus. Doch das Auto allein bietet uns auch keine ausreichende Perspektive für künftige Mobilität und Städteplanung. Ein so dichtbevölkertes Land wie Deutschland benötigt attraktive öffentliche Verkehrssysteme, um mehr Lebensqualität zu erreichen. Sonst kommen wir nicht heraus aus der Staugesellschaft, sondern ersticken in ihr.

„Wir brauchen neue, innovative Antriebe.“
Franz Alt

Wie also könnte moderne Verkehrsplanung in einer zukünftigen humanen Stadt aussehen? Ich will das in zwei Zukunftsszenarien aufzeigen. Im Jahr 2015 (siehe Kasten Seite 22) wird der motorisierte Individualverkehr zurückgehen und der öffentliche Verkehr ausgebaut werden. Fahrradfahrer und Fußgänger werden bei der Ver- ▶

ELEKTRO-FLITZER
US-Sportwagen Tesla zählt derzeit zu den schnellsten Elektroautos

Jetzt neu bei MIRA!

Liebe, Harmonie und Romantik pur!

Mit Happy End-Garantie!

AB SOFORT ÜBERALL IM HANDEL!

Drei romantische Lovestorys von Linda Howard, die auch in der kalten Jahreszeit jedes Herz zum Schmelzen bringen!

LINDA HOWARD
Wintorherzen
ISBN 978-3-89941-657-2
416 Seiten

3 Romane nur 8,95 € (D)

NORA ROBERTS
Weihnachten mit Nora Roberts
ISBN 978-3-89941-663-3
528 Seiten

4 Romane nur 9,95 € (D)

JESSICA BIRD
Das Moorehouse-Erbe
ISBN 978-3-89941-667-1
432 Seiten

3 Romane nur 8,95 € (D)

Wir sind für Sie da!
Mo–Freitag 9–20 Uhr unter
0 18 02 / 93 26 27*

MIRA TASCHENBUCH

300 km/h fährt der japanische Hochgeschwindigkeitszug „Shinkansen“

VORBILD JAPAN Der Schnellzug verbindet Großstädte des Landes

kehrsplanung bevorzugt behandelt. Es gibt in ganz Deutschland keine Kommunalpolitikerin und keinen Kommunalpolitiker, die nicht noch heute mit dem Umsetzen dieses Verkehrskonzeptes 2015 beginnen könnten! In Münster und Freiburg, in Karlsruhe und Oberstdorf, in Bremen und Solingen, in Heidelberg und Berlin, in Rostock und auf Rügen, in Homburg/Saar und Bielefeld sind diese Vorschläge in einigen Details schon realisiert – aber nirgendwo komplett.

In Tokio decken öffentliche Verkehrsmitte 90 Prozent des Gesamtverkehrs ab. Warum sollte das nicht auch in Deutschland möglich sein? Wenn ich in Japan Vorträge halte und von Tokio nach Kyoto reisen muss, wähle ich selbstverständlich den schnellen, bequemen Hochgeschwindigkeitszug „Shinkansen“ – wie fast alle Japaner. Ich spare dabei Zeit, Geld und Nerven und schone zudem die Umwelt. Immer weniger Japaner nutzen im Inland noch das Flugzeug. Im verkehrspolitisch rückständigen Deutschland ist es umgekehrt: Es wird im Inland immer mehr geflogen, obwohl es immer weniger Sinn macht. Die Praxis zeigt: Mobilität mit weniger Autos und Flugzeugen wäre schon heute möglich, würde die Politik die Weichen richtig stellen, etwa durch eine Flugbenzinsteuer. Darüber wird seit 30 Jahren diskutiert – aber nichts passiert, weil Politiker angesichts der großen Auto-Lobby zu feige sind.

> „Japaner nutzen im Inland kaum Flugzeuge.“
> Franz Alt

Wie können wir langfristig ohne Autos einkaufen, zur Arbeit fahren, Güter transportieren, Urlaub und Freizeit gestalten? Ich kann mir vorstellen, dass eine Politik der kurzen Wege im Jahr 2030 (siehe Kasten rechts) dafür sorgt, dass viel Arbeit zu Hause erledigt wird, die Arbeitszeit auf weniger Tage verteilt ist, dass Arbeitsplatz und Wohnplatz näher zusammenrücken und Deutschland mit einem dichten Netz schienengebundener Verkehrsmittel überzogen ist – ähnlich dem Straßensystem von heute.

In vielen Großstädten gibt es zehnmal mehr Autos als Kinderwagen. Ich wünsche unseren Enkeln, dass sie die Straße wieder als Ort der Lernerfahrung und die Großstadt wieder als Heimat erleben, in der Fremdes sich miteinander verbindet: Jung und Alt, Freund und Gegner, Arm und Reich, Deutsche und Ausländer. Bei den hier skizzierten alternativen Verkehrsszenarien geht es um weniger Energie, eine bessere Umwelt und um neue zukunftssichere Arbeitsplätze. Das hat nichts mit Verzicht oder Askese zu tun, wie uns viele eingefleischte Öko-Anhänger predigen, sondern mit mehr Lebensqualität, mehr Freiheit, mehr Sicherheit, mehr Gesundheit und mehr Lebensfreude für alle. Es zeigt sich: Autofahren ist heilbar!

FRANZ ALT

HYBRIDAUTO Der Benzinmotor vorn treibt einen Generator an...

... der Strom für den Elektromotor liefert und die Batterie im Heck auflädt

FOTOS: ACTION PRESS(2), DPA PICTURE-ALLIANCE, FOTOFINDER, IMAGO, PR

SA 24.10. VOX 10.25 UHR

NZZ FORMAT Thema: „Tram im Trend“. Über die Vorzüge des traditionellen Verkehrsmittels

Mobilität im Jahr 2030

■ **Die Arbeitswege** werden kürzer. Wir können unseren Arbeitsplatz noch leichter als heute **zu Fuß, mit dem Fahrrad** oder den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Un d: Es kann viel Arbeit in den eigenen vier Wänden erledigt werden.

■ **Dienst- und Geschäftsreisen** mit dem Auto sind durch bessere Qualität und guten Service in der **Bahn** nicht mehr attraktiv. Es wird unrentabel, einen PKW zu unterhalten.

■ **Autos** verschwinden aus unseren Innenstädten, die Stadt wird ohne Autos wieder ein **sozialer Raum für alle**, auch für Kinder, Alte und Behinderte. Einkaufen wird für Fußgänger und Radfahrer zu einem Vergnügen. Der Einzelhandel organisiert wieder einen gut funktionierenden Bring- und die Bahnen einen pünktlichen Gepäckservice.

■ **Wir verbringen mehr Freizeit** rund um unser Zuhause, denn Straßen und Plätze sind wieder offen für **sportliche, kulturelle und festliche Veranstaltungen**. Wir werden weniger als heute in die Ferne fliehen wollen, wenn unser Umland als Landschaft wieder mehr erleb- und erfahrbar wird.

Mobilität im Jahr 2015

S-Bahn des öffentl. Nahverkehrs, Berlin

■ **Motorisierter Individualverkehr** geht durch erhöhte Energiepreise zurück, man beginnt mit dem Rückbau von Straßen zugunsten der Schiene. Es wird stärkere Geschwindigkeitsbegrenzungen und autofreie Innenstädte geben.

■ **Ausbau des öffentlichen Verkehrs** durch mehr Investitionen für Bahn und Bus, den Ausbau des Straßenbahnnetzes, grundsätzliche Vorfahrt für Bus und Straßenbahnen, Umwandlung von Kfz-Spuren in Bus- und Taxispuren. Außerdem werden mehr Züge im Nahverkehr eingesetzt, die zudem bessere Wagenqualität und Komfort bieten (Zeitungsverkauf und Kinderbetreuung im Zug, Frühstück in der Tram).

Stadtbus mit Brennstoffzellen, Hamburg

■ **Ausbau von Fahrradwegen** durch die Umwandlung von Kfz-Spuren, Öffnung aller Einbahnstraßen für Fahrräder in beide Richtungen, Fahrradzentren an Bahnhöfen und bequemere Radmitnahme in Zügen, Bussen und Straßenbahnen.

■ **Ausbau des Fußgängerverkehrs** durch mehr Zebrastreifen, Parkverbot auf Gehwegen, verbreiterte Bürgersteige, Umbau von Parkplätzen in Spiel- und Aufenthaltsplätze, Bau von Spielstraßen und Sofortgrün bei Anforderungsampeln.

Es lebe der Friedhof!
© 0800 15 16 17 0 · www.es-lebe-der-friedhof.de